

Werk

Titel: Die Erneuerung olympischer Spiele

Ort: Heidelberg

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499_0007 | LOG_0032

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Im Anschluß an obigen Reisebericht teilen wir den Wortlaut eines Briefes von **Ernst Curtius** an **Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin von Baden** mit, der uns auf Höchsten Befehl zugeht und dessen Veröffentlichung uns huldvollst gestattet wurde. Er ist durch die an den Schreiber durch Ihre Kgl. Hoheit gelangte Nachricht von der Studienreise badischer Philologen veranlaßt.

Durchlauchtigste, Gnädigste Frau Großherzogin!

Wie soll ich danken für die große Liebeshwürdigkeit, mit der Euerer Königliche Hoheit mich teilnehmen lassen an dem neuen Pilgerzuge, der unter Großherzoglicher Fahne ins Morgenland hinaussteuert! Wie feinsinnig ist dies echt fürstliche Unternehmen eingerichtet, um jungen Lehrern, auf denen doch das Heil des Vaterlandes wesentlich beruht, Gelegenheit zu geben, nicht aus Pergamenten und Büchern, sondern aus Wohnsitz und Denkmälern die Geschichte des Menschengeschlechts anschauen zu lernen und so die Atmosphäre der Schulstube zu erleuchten und zu beleben. Meine Segenswünsche folgen dem jungen Volk von Ort zu Ort, und wenn Ew. Kgl. Hoheit Sich daran gefreut haben, daß die Jugend mir wie einem Patriarchen anhängt, so kann ich sagen, daß diese Liebe der Jugend die Krone meines Lebens ist.

Ehrfurchtsvoll

Euerer Kgl. Hoheit in steter Dankbarkeit
gehorsamer Ernst Curtius.

Berlin, 4. März 1896.

Die Erneuerung olympischer Spiele.

Wir werden im nächsten Heft eine Schilderung der Spiele, die dieses Frühjahr in Athen stattfanden, aus der Feder eines Augenzeugen bringen und zugleich eine uns freundlichst von Prof. Dr. Koch in Braunschweig zugesandte Darlegung der Gründe, warum der Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland eine Beteiligung an jener Feier abgelehnt hat.

Inzwischen ist der Gedanke der Verwirklichung näher gerückt, in Deutschland Kampfspiele nach Art der alten olympischen einzurichten. Vom Vorsitzenden des genannten Zentralausschusses ging uns hierüber zuerst folgende Notiz zu:

Aus der Mitte des Zentral-Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland ist der Plan erwachsen, ein Deutsches Olympia zu schaffen, d. h. eine geweihte Stätte, auf welcher in regelmäßiger Wiederkehr ein allgemeines deutsches Fest nach Art der olympischen Spiele der alten Hellenen stattfinden soll. Erwachsen ist dieser Plan aus einer vom Zentral-Ausschuß im Jahre 1894 ausgeschriebenen Preisschrift: „Wie sind die öffentlichen Feste des deutschen Volkes zeitgemäß zu reformieren und zu wahren Volksfesten zu gestalten?“ Im Mittelpunkte des deutschen Olympia soll, verschönt durch die Kunst, die deutsche Mannesjugend stehen, welche in körperlichen Übungen mannigfacher Art deutsche Kraft und Stärke zeigen soll. Gedacht wird das Fest in dem durch die große Völkerchlacht geweihten Leipzig. Die erste Feier soll im Jahre 1900 stattfinden.

Abgesandte des Zentral-Ausschusses und der deutschen Turnerschaft haben zu diesem Zwecke einen provisorischen Ausschuß gebildet, zu welchem später Vertreter nationaler sportlicher Richtungen hinzugezogen werden sollen.

Dieser für unser Vaterland hoch bedeutsame Plan wird jetzt in einer Denkschrift unter dem Titel „Nationaltage für deutsche Kampfspiele (deutschnationales Olympia)“, vom Geschäftsführer des Zentral-Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland, Realschuldirektor Kaydt — Hannover

(Voigtländers Verlag, Leipzig, 60 Pf.)“ eingehend und in einer Darstellung, die von hoher Begeisterung für dieses echt vaterländische Ziel getragen ist, der Öffentlichkeit unterbreitet. Die 32 Oktavseiten umfassende Broschüre gliedert den Stoff in die 12 Abschnitte: Das alte Olympia, Internationale olympische Spiele, Verhältnis zu den Turnfesten, Geschichte der neueren Bestrebungen für ein deutsches Olympia, Ist die Zeit für ein deutsches Olympia gekommen? Wie kann man sich ein deutsches Olympia vorstellen? Ort des deutschen Olympia, Zeit der Veranstaltung, Regelmäßige Wiederkehr des Festes, Nationaltage für deutsche Kampfspiele, Vorläufige Organisation und Schlußwort.

Die Denkschrift verdient die weitgehendste Verbreitung und sollte von jedem guten Deutschen gelesen werden, auch von demjenigen, der im Augenblick noch dem Gedanken eines allgemeinen Deutschen Festes zweifelnd gegenüber steht. Den Freunden des Planes wird die Schrift aber ein willkommenes Förderungsmittel sein. Ob derselbe bei seinen erheblichen Schwierigkeiten auf den ersten Antriebe hin zur glücklichen Durchführung gelangen wird, möge der weiteren Entwicklung vorbehalten bleiben. Aber, einmal aufgenommen, wird er niemals wieder verschwinden; denn unser deutsches Volksthum bedarf bei der heutigen Einwirkung so mannigfacher auseinandertreibender Kräfte auch solcher Kräfte, die wieder einigend und erhebend einwirken. Und dies werden von patriotischer Begeisterung getragene Nationaltage thun.

Auch der II. Deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele der vom 10—13. Juli in München tagen wird, hat diese Frage auf seinem Programm. Referenten werden Dr. med. Schmidt von Bonn und Direktor Kaydt sein. Einem Einladungsschreiben, das dem uns zugesandten Programm beigelegt war, entnehmen wir Folgendes:

Die Lebensweise eines großen Teiles unserer Bevölkerung ist eine naturwidrige geworden, teils durch die Verhältnisse des modernen Erwerbs- und Kulturlebens, teils durch die verkehrten, meist in dumpfen Räumen zugebrachten Vergnügungen unserer Zeit. Hierin Wandel zu schaffen, unser Volk wieder zu gewöhnen an die natürlicheren Erholungen und schlichteren Freuden unserer Vorfahren, das sind wesentliche Forderungen unserer Zeit. Daher hinaus nach gethanener Arbeit aus den engen Räumen des Hauses, aus den qualmerfüllten Wirtschaftshäusern in Gottes freie Natur zu frischem Spiel und kräftiger Bewegung! Dies muß mehr und mehr zu einer allgemeinen Volkssitte werden.

Es ist zu wünschen, daß zur Förderung dieses Zieles sich in jedem Orte ein Volksfest in jährlicher Wiederkehr einbürgere; dies würde nicht nur zur steten Übung der Kräfte, sondern auch zur Stärkung vaterländischer Gesinnung beitragen. Der Zentral-Ausschuß hat daher die Arbeit aufgenommen, eine praktische Anleitung zur Einrichtung und Ausführung solcher Volksfeste zu geben. Er hält es aber, um recht befruchtend auf diese örtlichen Feste einzuwirken, an der Zeit, vor Allem auch der Frage näher zu treten, ob nicht in bestimmten Zwischenräumen an einem und demselben Orte zu veranstaltende Nationaltage für deutsche Kampfspiele, nach Art der olympischen Spiele im alten Griechenland ins Leben gerufen werden sollen. Gleichhoch steht uns hierbei die hohe nationale Bedeutung eines solchen allgemeinen deutschen Festes; ja, diese giebt ihm, neben der Verschönerung desselben durch die Kunst, insbesondere durch Gesang und Drama, erst die eigentliche Weihe. Mag dieses Werk auch ein schwieriges sein; die Kraft des deutschen Volkstums und der Drang nach festem, nationalem Zusammenhang wird dem ernststen Willen helfend zu Seite stehen. Möchte so, wenn uns das Werk gelungen, jeder Nationaltag ein Verjüngungsquell für unser Volk sein; möchte er jedes neue Geschlecht mahnen, treu in Liebe zum Vaterlande zu halten!